

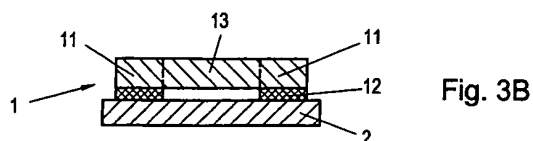
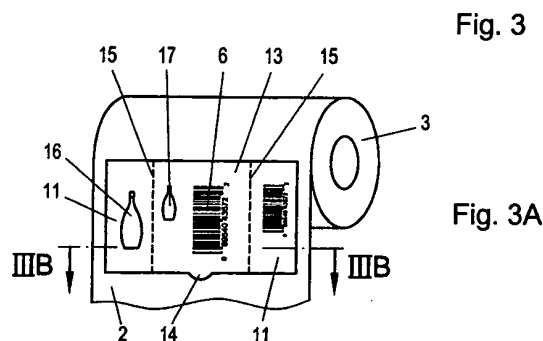
(12) **Gebrauchsmusterschrift**

(21) Anmeldenummer: GM 452/05 (51) Int. Cl.<sup>7</sup>: G09F 3/10  
 (22) Anmeldetag: 2005-07-04  
 (42) Beginn der Schutzdauer: 2006-01-15  
 (45) Ausgabetag: 2006-03-15

(73) Gebrauchsmusterinhaber:  
 MARZEK ETIKETTEN GESELLSCHAFT  
 M.B.H.  
 A-2513 TRAIISKIRCHEN-  
 MÖLLERSDORF, NIEDERÖSTERREICH  
 (AT).

(54) **ETIKETT ZUR FESTLEGUNG AUF EINEM ZU KENNZEICHNENDEN GEGENSTAND BZW. PRODUKT**

(57) Bei einem Etikett (1) zur Festlegung auf einem zu kennzeichnenden Gegenstand bzw. Produkt, wobei das Etikett (1) auf einer vom Gegenstand abgewandten Oberfläche mit einer Kennzeichnung (6, 16, 17), Beschriftung oder dgl. versehen ist und auf dem zu kennzeichnenden Gegenstand über wenigstens eine Teilfläche des Etiketts (1) festlegbar ist, ist vorgesehen, daß wenigstens ein Teilbereich (13) des Etiketts (1) von dem zu kennzeichnenden Gegenstand zerstörungsfrei entfernbar ist und nach einem Entfernen eine neuerliche Festlegung unmöglich ist, wodurch einfach und unter Vermeidung von aufwendigen Handhabungsschritten beispielsweise eine Erfassung eines Preises eines zu kennzeichnenden Gegenstands möglich ist.



Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf ein Etikett zur Festlegung auf einem zu kennzeichnenden Gegenstand bzw. Produkt, wobei das Etikett auf einer vom Gegenstand abgewandten Oberfläche mit einer Kennzeichnung, Beschriftung oder dgl. versehen ist und auf dem zu kennzeichnenden Gegenstand über wenigstens eine Teilfläche des Etiketts festlegbar ist.

Im Zusammenhang mit der Verwendung bzw. dem Einsatz eines Etiketts zur Festlegung auf einem zu kennzeichnenden Gegenstand bzw. Produkt sind unterschiedliche Ausführungsformen bekannt, wobei auf derartigen Etiketten beispielsweise eine Kennzeichnung, Beschriftung oder dgl. zur Identifizierung des Produkts und insbesondere zu einer möglichst automatisierten Verrechnung des Produkts vorgesehen ist. Insbesondere bei ein größeres Gewicht aufweisenden Produkten ist es beispielsweise bei einer Bezahlung erforderlich, das Produkt aus einem Einkaufswagen beispielsweise auf ein Förderband im Bereich einer Kassa anzuheben und zu legen und nach Feststellung des Preises, beispielsweise durch Ablesen eines Strich-Codes bzw. Bar-Codes, das gegebenenfalls ein größeres Gewicht aufweisende Produkt wiederum in einen Einkaufswagen zu heben.

Alternativ kann vorgesehen sein, daß entsprechende Abtast- bzw. Scannergeräte mit einem bewegbaren Handgriff und entsprechenden Verlängerungskabeln versehen sind, so daß ein ein größeres Gewicht aufweisendes Produkt beispielsweise auf einem Transportwagen verbleiben kann, und der zur Kennzeichnung verwendete Strich-Code unter Einsatz des Mobilscanners abgelesen wird, wobei hierfür jedoch erforderlich ist, daß das Bedienungspersonal der Kasse den unmittelbaren Kassenplatz verläßt, um das mobile Erfassungsgerät bzw. den mobilen Scanner in den Bereich der Kennzeichnung, beispielsweise des Strich-Codes, auf dem Produkt zu bringen.

Es ist unmittelbar einsichtig, daß sowohl der mehrfache Vorgang eines Anhebens von gegebenenfalls ein größeres Gewicht aufweisenden Gegenständen bzw. Produkten und/oder der zusätzlichen Aufwand für ein Verlassen des Kassenplatzes für ein Ablesen mit einem mobilen Scanner bzw. Erfassungsgerät nicht nur mühsam, sondern auch zeitaufwendig sind, so daß ein entsprechend erhöhter Aufwand im Bereich einer Kassa gegeben ist.

Die vorliegende Erfindung zielt darauf ab, ein Etikett der eingangs genannten Art dahingehend weiterzubilden, daß die oben erwähnten Probleme vermieden werden und daß insbesondere ein leichteres und schnelleres Erfassen der Kennzeichnung des Gegenstands bzw. Produkts, insbesondere ohne zusätzlichen Aufwand eines Anhebens und Verstauens eines ein gegebenenfalls größeres Gewicht aufweisenden Gegenstands und/oder eines Verlassens eines Kassenplatzes möglich wird.

Zur Lösung dieser Aufgabe ist ein Etikett zur Festlegung auf einem zu kennzeichnenden Gegenstand bzw. Produkt der eingangs genannten im wesentlichen dadurch gekennzeichnet, daß wenigstens ein Teilbereich des Etiketts von dem zu kennzeichnenden Gegenstand zerstörungsfrei entfernbar ist und nach einem Entfernen eine neuerliche Festlegung unmöglich ist. Dadurch, daß es erfindungsgemäß möglich ist, wenigstens einen Teilbereich des Etiketts von dem zu kennzeichnenden Gegenstand zerstörungsfrei zu entfernen, entfällt der Aufwand für ein Anheben des gegebenenfalls ein größeres Gewicht aufweisenden Gegenstands auf ein Förderband in dem Bereich eines Kassenplatzes oder die Notwendigkeit eines Verlassens des Kassenplatzes beispielsweise unter Einsatz eines mobilen Erfassungsgeräts, falls der Gegenstand nicht oder nur unter äußerst hohem Aufwand beispielsweise auf ein Förderband gelegt werden kann. Ein derartiger Vorteil, daß durch ein wenigstens teilweises Ablösen bzw. Entfernen eines Teilbereichs des Etiketts der Aufwand für ein Anheben eines gegebenenfalls ein größeres Gewicht aufweisenden Gegenstands auf ein Förderband oder die Notwendigkeit eines Einsatzes eines mobilen Erfassungsgeräts bzw. Handscanners entfällt, läßt sich auch bei sogenannten automatisierten Kassen erzielen, bei welchen wenigstens teilweise der Kunde selbst für die Erfassung der Preise der erstandenen Artikel bzw. Gegenstände verantwortlich ist. Es ergibt sich somit ein stark verringerter Aufwand im Zusammenhang mit einer ordnungsgemäßen

Erfassung der Kennzeichnung eines derartigen Produkts bzw. Gegenstands, da auf dem Teilbereich, der von dem gekennzeichneten Gegenstand bzw. Produkt entfernt wird, die für eine Erfassung, insbesondere eine Preiserfassung relevanten Daten vollständig entnehmbar sind. Während Etiketten bekannt sind, welche sich von zu kennzeichnenden Produkten bzw. Gegenständen ablösen lassen, ist darüber hinaus erfindungsgemäß vorgesehen, daß nach einem Entfernen des Etiketts bzw. zumindest eines Teilbereichs davon eine neuerliche Festlegung nicht mehr möglich ist, so daß verhindert wird, daß gegebenenfalls trotz einer bereits erfolgten Erfassung der Kennzeichnung des gekennzeichneten Gegenstands durch ein neuerliches Anbringen des Etiketts bzw. Teilbereichs ein Mißbrauch getrieben wird. Weiters wird durch die erfindungsgemäß vorgesehene Tatsache, daß nach einem Entfernen ein neuerliches Festlegen nicht mehr möglich ist, verhindert, daß beispielsweise sowohl auf dem zu kennzeichnenden Gegenstand als auch auf dem Etikett Rückstände beispielsweise eines Klebemittels verbleiben, so daß beispielsweise im Bereich von derartigen Rückständen ein Anhaften von Verschmutzungen insbesondere an dem zu kennzeichnenden Gegenstand bzw. Produkt mit Sicherheit vermieden werden. Es läßt sich somit bei Einsatz des erfindungsgemäßen Etiketts der Aufwand beispielsweise bei der Erfassung eines Preises stark vereinfachen und auch der Zeitaufwand verringern, da insbesondere die Notwendigkeit einer mehrfachen Manipulation von gegebenenfalls ein hohes Gewicht aufweisenden Gegenständen bzw. Produkten oder zusätzlichen Arbeitsschritten zur Erfassung einer Kennzeichnung mit einem insbesondere mobilen Erfassungsgerät bzw. Scanner vermieden werden können.

Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform ist vorgesehen, daß ein abzulösender Teilbereich des Etiketts mit einem auf dem zu kennzeichnenden Gegenstand verbleibenden Teilbereich über eine Sollbruchstelle, beispielsweise eine Perforierung verbunden ist. Dadurch wird es möglich, bei Verwendung eines mehrteiligen Etiketts bzw. eines Etiketts mit mehreren Teilbereichen einen Teilbereich für eine einfache Erfassung der Kennzeichnung, beispielsweise des Preises von den zu kennzeichnenden Produkten bzw. Gegenständen in einfacher Weise und zuverlässig zu entfernen, und andererseits sicherzustellen, daß eine gegebenenfalls erforderliche Kennzeichnung auch an am Produkt verbleibenden Teilbereichen des Etiketts unverändert vorgesehen ist. Über eine Sollbruchstelle, insbesondere eine Perforierung oder Stanzung, läßt sich der von dem zu kennzeichnenden Gegenstand zu entfernende bzw. abzulösende Teilbereich sicher und zuverlässig und zerstörungsfrei entfernen, so daß nicht befürchtet werden muß, daß durch eine gegebenenfalls unsachgemäße Handhabung der angestrebte Effekt einer Vereinfachung der Erfassung von produkt- bzw. gegenstandsspezifischen Daten erschwert oder verhindert wird.

Für eine besonders einfache und zuverlässige Verarbeitung des zu entfernenden Teilbereichs des erfindungsgemäßen Etiketts ist gemäß einer weiters bevorzugten Ausführungsform vorgesehen, daß der zu entfernende Teilbereich frei von einer Festlegungsschicht, insbesondere Kleberschicht ausgebildet ist. Derart wird sichergestellt, daß der zu entfernende Teilbereich leicht und zuverlässig von dem zu kennzeichnenden Gegenstand bzw. Produkt abgenommen werden kann, wobei verbleibende Teilbereiche des Etiketts mit entsprechenden Festlegungsschichten, beispielsweise Kleberschichten, oder anderen Festlegungselementen versehen sind.

Wie oben bereits erwähnt, kann es aus verschiedenen Gründen erforderlich sein, sowohl auf dem zu entfernenden Teilbereich des Etiketts als auch auf einem am Produkt bzw. Gegenstand verbleibenden Teilbereich eine entsprechende Kennzeichnung vorzusehen, wobei in diesem Zusammenhang gemäß einer weiters bevorzugten Ausführungsform vorgesehen ist, daß sowohl der zu entfernende Teilbereich des Etiketts als auch ein am zu kennzeichnenden Gegenstand verbleibender Teilbereich mit einer Kennzeichnung, beispielsweise einem Bar-Code versehen ist. Derart läßt sich selbst nach einem Entfernen des Teilbereichs des Etiketts auf dem Produkt die Kennzeichnung unverändert feststellen. Weiters ergibt sich bei einer derartigen Ausführungsform der Vorteil, daß bei einer gegebenenfalls unbeabsichtigten Zerstörung des zu entfernenden Teilbereichs, wie dies beispielsweise durch eine unsachgemäße Handhabung bei der Entfernung denkbar ist, unverändert die Möglichkeit einer Identifizierung des

Gegenstands bzw. Produkts, beispielsweise zur Feststellung des Preises gegeben ist, wobei in diesem Fall beispielsweise der Gegenstand bzw. das Produkt auf ein Förderband angehoben werden muß.

5 Zur weiteren Vereinfachung der Feststellung der Daten bzw. Identität des kennzeichnenden Gegenstands bzw. Produkts, insbesondere nach einem Ablösen bzw. Entfernen des zu entfer-  
nenden Teilbereichs, beispielsweise in einem Kassensbereich ist gemäß einer weiters bevorzug-  
ten Ausführungsform vorgesehen, daß auf dem zu entfernenden Teilbereich des Etiketts als  
10 auch gegebenenfalls auf dem auf dem zu kennzeichnenden Gegenstand verbleibenden Teilbe-  
reich des Etiketts eine schematische oder bildliche Darstellung des zu kennzeichnenden Ge-  
genstands vorgesehen ist. Es läßt sich bei Vorsehen von schematischen oder bildlichen Dar-  
stellungen beispielsweise auf dem zu entfernenden Teilbereich durch eine einfache visuelle  
Überprüfung feststellen, daß tatsächlich der vorgelegte Teilabschnitt bzw. Teilbereich eines  
15 Etiketts von dem zu kennzeichnenden Produkts abgenommen wurde und daß beispielsweise  
nicht versucht wird, durch Einsatz bzw. Vorlage von entfernbar Teilbereichen eines unter-  
schiedlichen, insbesondere eines preisgünstigeren Produkts, den zu entrichtenden Kaufpreis zu  
manipulieren.

Für eine besonders sichere und einfache Entfernung eines zu entfernenden Teilbereichs des  
20 Etiketts wird gemäß einer weiters bevorzugten Ausführungsform vorgeschlagen, daß der zu  
entfernende Teilbereich des Etiketts mit einem Fortsatz, insbesondere einer Greifflasche,  
und/oder einer Teilfläche frei von einer Festlegungsschicht versehen ist. Eine derartige Greifla-  
sche bzw. Fortsatz oder auch ein von der Festlegungsschicht freigehaltener Teilbereich kann  
zur weiteren Unterstützung bzw. Vereinfachung des Entfernungsvorgangs entsprechend ge-  
25 kennzeichnet sein.

Zur weiteren Vereinfachung der Kenntnisnahme einer Produktinformation oder zur Überprüfung  
der Identität zwischen dem beispielsweise im Kassensbereich vorgelegten Teilbereich eines  
Etiketts und dem damit zu kennzeichnenden Gegenstand bzw. Produkt kann darüber hinaus  
30 vorgesehen sein, daß der zu entfernende Teilbereich eine schematische Darstellung des zu  
kennzeichnenden Gegenstands ausbildet, wie dies einer weiters bevorzugten Ausbildung des  
erfindungsgemäßen Etiketts entspricht. Derart kann der zu entfernende Teilbereich des Etiketts  
beispielsweise eine unmittelbare Nachbildung des zu kennzeichnenden Produkts sein, wobei  
beispielsweise bei Einsatz des erfindungsgemäße Etiketts für Flaschen oder für Gebinde mit  
35 mehreren Flaschen, falls eine spezielle Flaschenform Verwendung findet, eine entsprechend  
einfache und rasche Identifizierung des zu erwerbenden Produkts bzw. Gegenstands möglich  
macht. Weiters können gegebenenfalls derartige an die Ausgestaltung eines Produkts abge-  
stimmten Teilbereiche eines Etiketts zu Werbezwecken, beispielsweise nach Art von Jetons  
oder Wertmarken für vom Produkthersteller oder Vertreiber angebotene Wettspiele oder dgl.  
40 eingesetzt werden.

Neben einer Kennzeichnung beispielsweise durch Aufdrucken von produktspezifischen Daten,  
wie insbesondere eines Strich-Codes bzw. Bar-Codes finden zunehmend zur Produktkenn-  
zeichnung alternativ oder ergänzend Chips, insbesondere RFID-Chips Verwendung, welche in  
45 weiten Bereichen eines Herstellungs-, Lager- und Transportvorgangs als auch bei einer Preiser-  
fassung zum Einsatz gelangen. Nachteilig bei einem Einsatz derartiger RFID-Chips ist insbe-  
sondere, daß auf derartigen Chips eine Vielzahl von Daten gespeichert wird bzw. werden kann,  
welche, solange sich der zu kennzeichnende Gegenstand im Bereich der Herstellungs- oder  
Lagerketten befindet, wertvolle Aufschlüsse für den Hersteller und/oder die Lagerhaltung,  
50 Transportmanipulation oder dgl. bieten kann, jedoch bei einem Übergang an einen Endverbrau-  
cher insbesondere Probleme im Hinblick auf einen erforderlichen Datenschutz mit sich bringen.  
Es sind daher Systeme und Vorschläge bekannt, wenigstens teilweise derartige Daten auf  
einem Chip bei einem Erwerb durch einen Endverbraucher zu löschen oder zu sperren, so daß  
nicht durch nahezu beliebige Erfassungsgeräte sämtliche Daten eines derartigen RFID-Chips  
55 auch durch unbefugte Dritte ausgelesen werden können. Im Zusammenhang mit dem erfin-

5 dungsgemäßen Etikett wird somit bevorzugt vorgeschlagen, daß insbesondere der zu entfer-  
nende Teilbereich des Etiketts mit einem RFID-Chip versehen ist. Wenn ein zur Produktkenn-  
zeichnung verwendeter RFID-Chip auf dem zu entfernenden Teilbereich des Etiketts vorgese-  
hen bzw. angeordnet ist, kann zur Vermeidung von insbesondere datenschutzrechtlichen Prob-  
10 lemen nach einer Feststellung des Produkts in einem Kassensbereich unmittelbar eine Samm-  
lung des entfernten Teilbereichs des Etiketts, welcher den RFID-Chip trägt, im Kassensbereich  
erfolgen, so daß keine Gefahr besteht, daß der Inhalt des RFID-Chips nach einer Übernahme  
des Produkts durch einen Endverbraucher bei Eintreten in den Bereich von weiteren Lesegerä-  
ten für einen derartigen Chip ausgelesen werden kann. Es lassen sich somit die beispielsweise  
15 während eines Herstellungs-, Lagerhaltungs- und Transportvorgangs durch Einsatz eines derar-  
tigen Chips erzielbaren Vorteile nutzen, ohne den gegebenenfalls erforderlichen Zusatzaufwand  
nötig zu machen, welcher nach einer Übergabe des gekennzeichneten Produkts bzw. Gegen-  
stands an einen Endverbraucher zur Löschung von Daten und/oder zumindest einer Sperre  
derselben erforderlich wäre. Darüber hinaus kann bei einer Anordnung derartiger Chips auf  
20 einem entfernbaran Teilbereich des Etiketts und einer Sammlung derselben beispielsweise in  
einem Kassensbereich eine Wiederverwertung bzw. Wiederverwendung des zumindest zum  
gegenwärtigen Zeitpunkt noch vergleichsweise hohe Kosten verursachenden Chips ermöglicht  
werden, wodurch die weitere Verbreitung bzw. Verwendung derartiger Chips unterstützt wird.

20 Zur Erzielung gegebenenfalls erwünschter optischer Effekte und/oder zur sicheren Festlegung  
an dem zu kennzeichnenden Gegenstand bei gleichzeitiger einfacher Entfernbarkeit wenigstens  
eines Teilbereichs des erfindungsgemäßen Etiketts wird gemäß einer weiters bevorzugten  
Ausführungsform vorgeschlagen, daß das Etikett mehrlagig ausgebildet ist und lediglich eine  
25 obere Lage bzw. Schicht oder ein Teilbereich davon entfernbar ist. Derart läßt sich beispiels-  
weise eine entsprechend widerstandsfähige Basisschicht verwenden, über welche eine zuver-  
lässige Festlegung des Etiketts an einem zu kennzeichnenden Gegenstand bzw. Produkt vor-  
genommen wird, während ein zu entfernender Teilbereich durch eine obere Lage bzw. Schicht  
zur einfachen Handhabung des erfindungsgemäßen Etiketts zur Verfügung gestellt wird.

30 Die Erfindung wird nachfolgend anhand von in der beiliegenden Zeichnung schematisch darge-  
stellten Ausführungsbeispielen näher erläutert. In dieser zeigen:

Fig. 1 eine schematische Darstellung einer ersten Ausführungsform eines erfindungsgemäßen  
Etiketts, wobei Fig. 1A eine Draufsicht auf eine Rolle mit einer Mehrzahl von erfindungsgemä-  
35 ßen Etiketten ist und Fig. 1B einen Schnitt entlang der Linie IB-IB der Fig. 1A darstellt;

Fig. 2 ähnlich der Darstellung zu Fig. 1 eine abgewandelte Ausführungsform des erfindungsge-  
mäßigen Etiketts, wobei Fig. 2A wiederum eine schematische Draufsicht auf eine Rolle mit einer  
Mehrzahl von erfindungsgemäßen Etiketten ist, und Fig. 2B ein Schnitt nach der Linie IIB-IIB  
der Fig. 2A ist, wobei ein zweiteiliges Etikett dargestellt ist;

40 Fig. 3 in einer zu Fig. 1 und 2 wiederum ähnlichen Ansicht eine weitere abgewandelte Ausfüh-  
rungsform eines erfindungsgemäßen Etiketts darstellt, wobei Fig. 3A wiederum eine Draufsicht  
auf eine Vorratsrolle mit einer Mehrzahl von erfindungsgemäßen mehrteiligen Etiketten ist, und  
Fig. 3B ein Schnitt nach der Linie IIIB-IIIB der Fig. 3A ist;

Fig. 4 eine schematische Draufsicht auf eine weitere abgewandelte Ausführungsform eines  
45 erfindungsgemäßen Etiketts ähnlich der Abbildung gemäß Fig. 3 ist; und

Fig. 5 in einer wiederum zu Fig. 1, 2 und 3 ähnlichen Darstellung eine weitere abgewandelte  
Ausführungsform eines erfindungsgemäßen Etiketts zeigt, wobei Fig. 5A eine Draufsicht auf  
eine Vorratsrolle eines erfindungsgemäßen mehrteiligen Etiketts ist, und Fig. 5B ein Schnitt  
nach der Linie VB-VB der Fig. 5A ist, wobei auf einem entfernbaran Teilbereich des erfindungs-  
50 gemäßen Etiketts ein Chip, insbesondere ein RFID-Chip vorgesehen ist.

In Fig. 1 ist allgemein mit 1 ein Etikett bezeichnet, wobei aus Fig. 1B ersichtlich ist, daß auf dem  
mit 2 bezeichneten Trägermaterial der schematisch mit 3 bezeichneten Rolle zur Aufnahme  
einer Vielzahl von Etiketten das Etikett 1 mehrlagig bzw. mehrteilig ist, wobei eine Trägerschicht  
55 4 beispielsweise aus Silikonpapier oder Kunststoff vorgesehen ist, auf welcher ein entfernbarer

bzw. abziehbarer Teilbereich bzw. eine abziehbare Lage 5 vorgesehen ist, welche beispielsweise aus Papier oder Kunststoff ausgebildet ist. Wie aus Fig. 1A ersichtlich, ist auf der obersten Lage bzw. Schicht 5 eine Kennzeichnung eines zu kennzeichnenden Produkts beispielsweise in Form eines Strich-Codes bzw. Bar-Codes 6 vorgesehen.

5 Nach einem Aufbringen des aus den Lagen 4 und 5 bestehenden mehrteiligen Etiketts 1 auf ein zu kennzeichnendes Produkt, wobei eine Verpackungsschicht in der Darstellung gemäß Fig. 1B den Platz der angedeuteten Trägerschicht 2 einnehmen würde, läßt sich über einer von einer Verklebungs- bzw. Festlegungsschicht freien Eck- bzw. Teilbereich 7 die oberste Schicht 5 in  
10 einfacher Weise abziehen. Für eine ordnungsgemäße Festlegung des Etiketts 1 auf dem zu kennzeichnenden Produkt kann die untere Schicht bzw. untere Lage 4 mit einem entsprechend eine gute Verankerungswirkung bereitstellenden Klebstoff versehen sein, während zwischen den Lagen 4 und 5 eine Kleberschicht Verwendung findet, welche nach einem einmaligen Entfernen der Lage bzw. des Teilbereichs 5 eine nachfolgende bzw. neuerliche Festlegung unmöglich macht. Darüber hinaus ist die zwischen den Schichten 4 und 5 zum Einsatz gelangende  
15 Kleberschicht derart ausgebildet, daß nach einem Entfernen bzw. Abziehen der oberen Lage bzw. des oberen Teilbereichs 5 kein anderer Gegenstand auf der Oberseite des verbleibenden Bereichs bzw. der verbleibenden Lage 4 anhaften kann.

20 Derart wird es möglich, den beispielsweise auf ein ein großes Gewicht aufweisendes Produkt bzw. Gegenstand aufgebrachten Teilbereich 5 des Etiketts 1 beispielsweise in einem Kassensbereich abziehen, um somit ohne umständliche Manipulation und Handhabung des damit gekennzeichneten Produkts bzw. Gegenstands eine einfache und rasche Erfassung des Preises zu erzielen.

25 Bei der in Fig. 2 dargestellten abgewandelten Ausführungsform ist im Gegensatz zu der Ausbildung gemäß Fig. 1 das Etikett 1 in seinem oberen Bereich mehrteilig ausgebildet, wobei die Teilbereiche 8 und 9 durch eine Sollbruchstelle, beispielsweise eine Perforation oder Stanzung  
30 10 voneinander leicht trennbar sind. Der Teilbereich 9 läßt sich wiederum in einfacher Weise durch ein Ergreifen des Eckbereichs 7 entfernen, während neben der Trägerschicht 4 der Teilbereich 8 auf dem zu kennzeichnenden Produkt verbleibt, welches bei einem Einsatz des Etiketts 1 anstelle der Trägerschicht 2 der Vorratsrolle 3 vorgesehen ist, so daß selbst nach einem Entfernen des Teilbereichs 9 auch unmittelbar am Produkt im Bereich des Teilbereichs 8 eine ordnungsgemäße und ausreichende Kennzeichnung des Produkts verbleibt. Auch in Fig. 2 ist  
35 die Kennzeichnung beispielsweise durch einen Strich-Code bzw. Bar-Code 6 angedeutet.

Bei Verwendung einer entsprechenden Festlegungsschicht bzw. Kleberschicht unter dem einteiligen Teilbereich 5 gemäß Fig. 1 oder den mehreren Teilbereichen 8 und 9 gemäß Fig. 2 können diese Teilbereiche 5 bzw. 8 und 9 des Etiketts 1 unmittelbar auf einem zu kennzeichnenden Produkt unter Weglassung der Trägerschicht 4 aufgebracht werden, so daß der Materialeinsatz des Etiketts 1 weiter verringert wird.

40 Bei der abgewandelten Ausführungsform gemäß Fig. 3 findet ein mehrteiliges Etikett Verwendung, welches wiederum allgemein mit 1 bezeichnet ist, wobei lediglich zwei außenliegende Teilbereiche 11, welche die Seiten- bzw. Randbereiche des Etiketts 1 bilden, über eine in der Dicke übertrieben dargestellte Festlegungs-, insbesondere Leim- oder Kleberschicht 12 sowohl auf dem Trägermaterial 2 der Rolle und bei Einsatz in weiterer Folge auf einem zu kennzeichnenden Produkt festgelegt sind, während ein mittlerer Teilbereich 13 frei von einer Festlegungs- bzw. Kleberschicht ist.

50 Nach einer Festlegung des in Fig. 3 dargestellten Etiketts 1 auf einem zu kennzeichnenden Gegenstand läßt sich beispielsweise im Kassensbereich der mittlere Teilbereich 13 des Etiketts durch ein Ergreifen am Fortsatz bzw. der Lasche 14 einfach entlang der mit 15 angedeuteten Sollbruchstellen, insbesondere Perforierungen oder Stanzungen entfernen. Aufgrund der Tatsache, daß der Teilbereich 13 frei von einer Kleber- bzw. Festlegungsschicht war, läßt sich in  
55

weiterer Folge auch sicherstellen, daß dieser Teilbereich 13 des Etiketts nicht an einem anderen Gegenstand angehaftet werden kann. Weiters wird sichergestellt, daß der Teilbereich des Etiketts 1 auf dem zu kennzeichnenden Produkt, welcher dem Teilbereich 13 entspricht, nicht zur Festlegung von anderen Gegenständen oder einer Verschmutzung dient.

Wie bei den vorangehenden Ausführungsformen findet eine Kennzeichnung des Produkts wiederum beispielsweise über einen Bar-Code 6 statt. Zusätzlich ist bei der in Fig. 3 dargestellten Ausführungsform noch angedeutet, daß auch auf dem auf dem zu kennzeichnenden Produkt verbleibenden Teilbereich 11, beispielsweise zu Überprüfungs Zwecken, ebenso ein Bar-Code 6 angeordnet ist.

Weiters ist in Fig. 3 angedeutet, daß sowohl auf dem entfernbaren mittleren Teilbereich 13 als auch auf dem verbleibenden Teilbereich 11, welcher in Fig. 3A auf der linken Seite dargestellt ist, eine schematische bzw. bildliche Darstellung des mit dem Etikett 1 gekennzeichneten Produkts angeordnet bzw. ausgebildet ist, wie dies mit 16 und 17 angedeutet ist. Durch eine derartige schematische Darstellung insbesondere auf dem entfernbaren mittleren Teilbereich 13 läßt sich eine einfache visuelle Überprüfung vornehmen, ob der beispielsweise in einem Kassensbereich vorgelegte Teilbereich 13 des Etiketts 1 tatsächlich mit dem zu erwerbenden Produkt übereinstimmt.

In Fig. 4 ist ähnlich der Ausbildung gemäß 3A eine abgewandelte Ausführungsform eines Etiketts 1 dargestellt, wobei zwischen wiederum mit einer Festlegungsschicht versehenen Teilbereichen bzw. Randbereichen 11 ein mittlerer Teilbereich 18 über Sollbruchstellen bzw. eine Perforation 19 verbunden ist, wobei der entfernbare Teilbereich 18 eine schematische Darstellung des zur kennzeichnenden Produkts wiedergibt. Sowohl auf dem Teilbereich 18 als auch auf einem verbleibenden Teilbereich 11 ist zur Kennzeichnung wiederum ein Bar-Code 6 angedeutet. Weiters ist auch auf dem linken verbleibenden Teilbereich 11 wiederum eine schematische Darstellung 16 des Produkts angedeutet. Zum leichteren Entfernen des entfernbaren Teilbereichs 18 ist ein Fortsatz bzw. eine Lasche 20 vorgesehen.

Bei der in Fig. 5 dargestellten abgewandelten Ausführungsform findet ähnlich wie bei den in Fig. 3 und 4 dargestellten Ausführungsformen ein mehrteiliges Etikett 1 Verwendung, wobei wiederum außenliegende Teilbereiche bzw. Randbereiche 11 über eine schematisch und in der Dicke übertrieben dargestellte Leim- bzw. Festlegungsschicht 12 sowohl auf dem Trägermaterial 2 der Rolle 3 als auch in weiterer Folge auf einem zu kennzeichnenden Produkt festzulegen sind, während ein mittlerer Teilbereich 21 über Sollbruchstellen 22 von den Randbereichen 11 trennbar ist.

Der mittlere Teilbereich 21 umfaßt in der in Fig. 5 dargestellten Ausführungsform einen schematisch mit 23 angedeuteten Chip, insbesondere RFID-Chip inklusive Antenne, welcher zur Produktkennzeichnung herangezogen wird. Ein derartiger Chip 23 ermöglicht die Aufnahme und Speicherung einer Vielzahl von Daten, welche während eines Herstellungs-, Transport- oder Lagervorgangs zur Automatisierung und Vereinfachung herangezogen werden können. Nach einem Entfernen des Teilbereichs 21 beispielsweise in einem Kassensbereich, wobei wiederum eine Lasche bzw. ein Fortsatz mit 24 angedeutet ist, kann nach einer Feststellung des Preises der Chip einer Weiterverwendung bzw. Wiederverwertung zugeführt werden, so daß einerseits der hohe Kosten verursachende Chip 23 weiter verwendet werden kann und insbesondere datenschutzrechtliche Bedenken bei Übernahme des gekennzeichneten Produkts an einen Endverbraucher durch Entfernung des Chips 23 behoben werden können.

Für eine weitere Produktkennzeichnung sind auch bei der Ausbildung gemäß Fig. 5 insbesondere auf den verbleibenden Teilbereichen 11 wiederum ein Bar-Code 6 sowie eine schematische Darstellung des Produkts 16 vorgesehen.

Während in den obigen Ausführungsformen beispielsweise zur Kennzeichnung des Produkts

bzw. als bildliche Darstellung schematisch Flaschen angedeutet wurde, falls ein derartiges Etikett beispielsweise bei Verpackungseinheiten Verwendung findet, wo eine Mehrzahl von Flaschen in einer gemeinsamen Umhüllung aufgenommen sind, kann ein Etikett 1, wie es in den vorangehenden Figuren dargestellt ist, auch im Zusammenhang mit anderen Produkten bzw. Gegenständen verwendet werden, welche beispielsweise ein hohes Gewicht aufweisen. Derart ist ein Einsatz beispielsweise bei Verpackungen von Schüttgütern, beispielsweise im Nahrungsmittelbereich in größeren Einheiten oder im Zusammenhang mit Baustoffen denkbar bzw. vorstellbar, so daß bei einem Erwerb derartiger Produkte auf eine umständliche und kräfte-  
raubende Handhabung beispielsweise in einem Kassensbereich oder einen zusätzlichen Arbeitsaufwand zur Erfassung eines Preises mit bewegbaren oder tragbaren Erfassungs- oder Scannergeräten verzichtet werden kann.

### Ansprüche:

1. Etikett zur Festlegung auf einem zu kennzeichnenden Gegenstand bzw. Produkt, wobei das Etikett auf einer vom Gegenstand abgewandten Oberfläche mit einer Kennzeichnung, Beschriftung oder dgl. versehen ist und auf dem zu kennzeichnenden Gegenstand über wenigstens eine Teilfläche des Etiketts festlegbar ist, *dadurch gekennzeichnet*, daß wenigstens ein Teilbereich (5, 9, 13, 18, 21) des Etiketts (1) von dem zu kennzeichnenden Gegenstand zerstörungsfrei entfernbar ist und nach einem Entfernen eine neuerliche Festlegung unmöglich ist.
2. Etikett nach Anspruch 1, *dadurch gekennzeichnet*, daß ein abzulösender Teilbereich (9, 13, 18, 21) des Etiketts (1) mit einem auf dem zu kennzeichnenden Gegenstand verbleibenden Teilbereich (8, 11) über eine Sollbruchstelle (10, 15, 19, 22), beispielsweise eine Perforierung verbunden ist.
3. Etikett nach Anspruch 1 oder 2, *dadurch gekennzeichnet*, daß der zu entfernende Teilbereich (13, 18, 21) frei von einer Festlegungsschicht (12), insbesondere Kleberschicht ausgebildet ist.
4. Etikett nach Anspruch 1, 2 oder 3, *dadurch gekennzeichnet*, daß sowohl der zu entfernende Teilbereich (5, 9, 13, 18, 21) des Etiketts (1) als auch ein am zu kennzeichnenden Gegenstand verbleibender Teilbereich (8, 11) mit einer Kennzeichnung, beispielsweise einem Bar-Code (6) versehen ist.
5. Etikett nach einem der Ansprüche 1 bis 4, *dadurch gekennzeichnet*, daß auf dem zu entfernenden Teilbereich (13) des Etiketts (1) als auch gegebenenfalls auf dem auf dem zu kennzeichnenden Gegenstand verbleibenden Teilbereich (11) des Etiketts (1) eine schematische oder bildliche Darstellung (16, 17) des zu kennzeichnenden Gegenstands vorge-  
sehen ist.
6. Etikett nach einem der Ansprüche 1 bis 5, *dadurch gekennzeichnet*, daß der zu entfernende Teilbereich (5, 9, 13, 18, 21) des Etiketts (1) mit einem Fortsatz (14, 20, 24), insbesondere einer Greifflasche, und/oder einer Teilfläche (7) frei von einer Festlegungsschicht versehen ist.
7. Etikett nach einem der Ansprüche 1 bis 6, *dadurch gekennzeichnet*, daß der zu entfernende Teilbereich (18) eine schematische Darstellung des zu kennzeichnenden Gegenstands ausbildet.
8. Etikett nach einem der Ansprüche 1 bis 7, *dadurch gekennzeichnet*, daß insbesondere der zu entfernende Teilbereich (21) des Etiketts (1) mit einem RFID-Chip (23) versehen ist.



9. Etikett nach einem der Ansprüche 1 bis 8, *dadurch gekennzeichnet*, daß das Etikett (1) mehrlagig ausgebildet ist und lediglich eine obere Lage bzw. Schicht (5) oder ein Teilbereich davon entfernbar ist.

5

### Hiezu 3 Blatt Zeichnungen

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

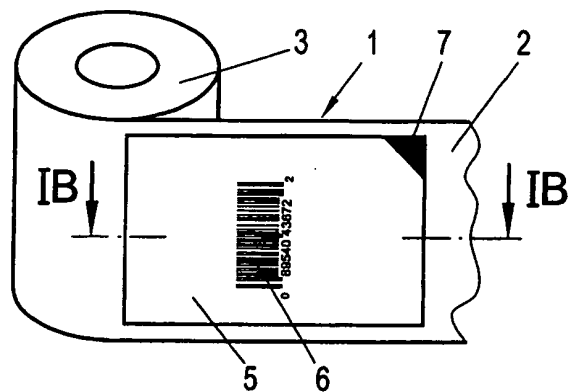


Fig. 1

Fig. 1A

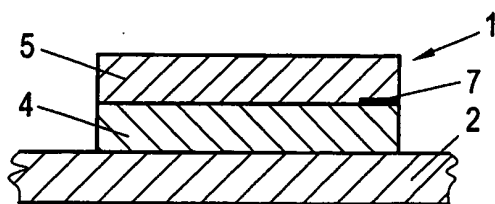


Fig. 1B

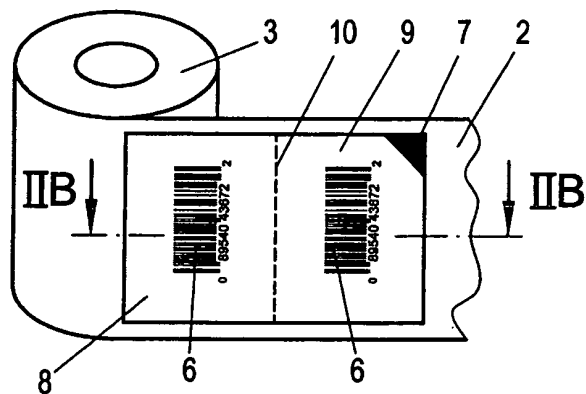


Fig. 2

Fig. 2A

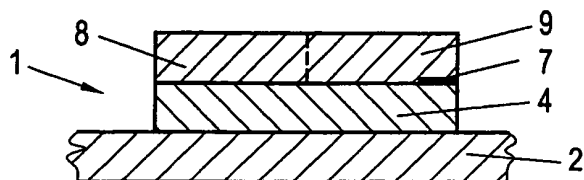


Fig. 2B

Fig. 3

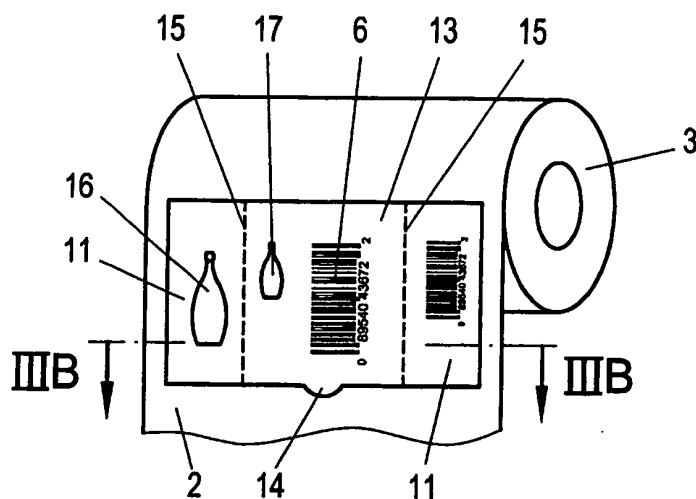


Fig. 3A

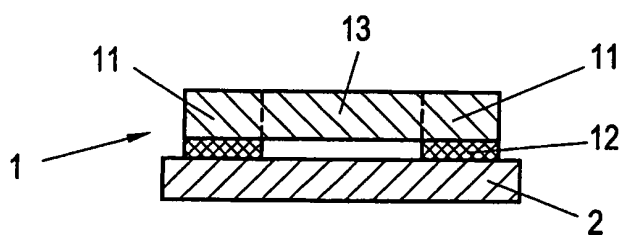


Fig. 3B

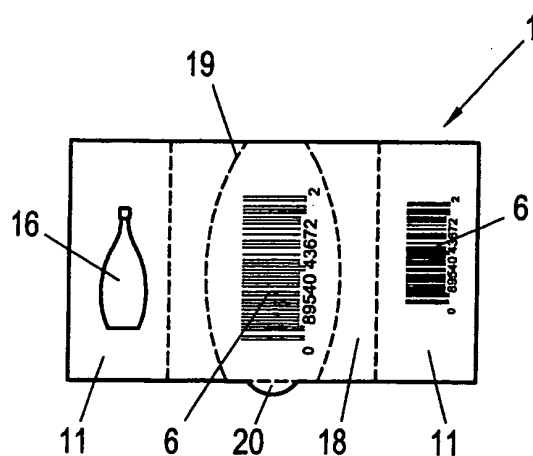


Fig. 4

Fig. 5

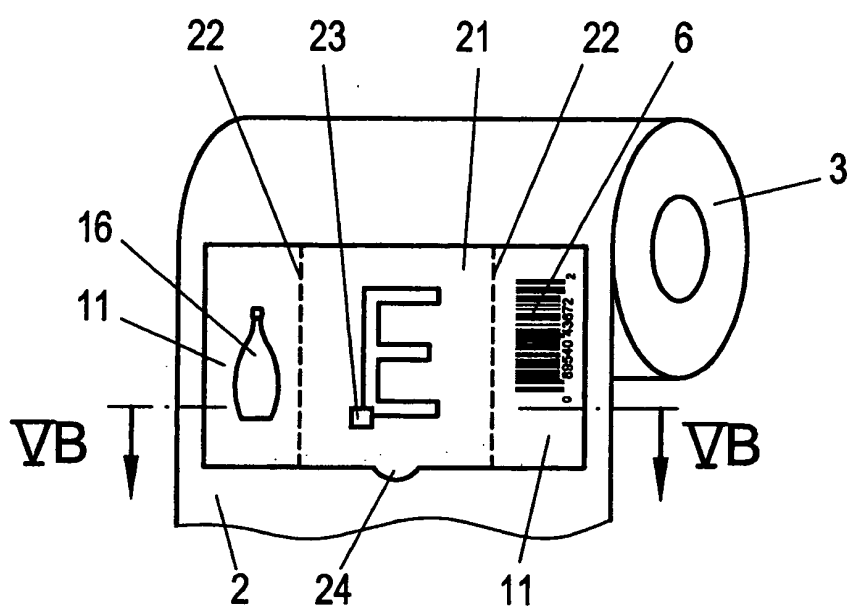


Fig. 5A

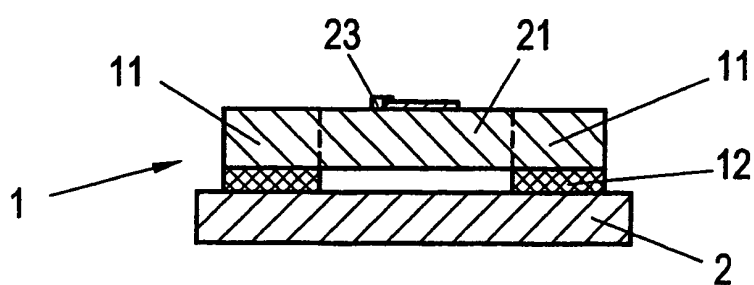


Fig. 5B